

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M., 20 Pf., außerhalb desselben 1 M., 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 156. |

Dienstag den 8. Oktober 1895.

| 56. Jahrgang

Amthche Bekanntmachungen. Fortbildungsschule.

Die Fortbildungsschulpflichtigen werden daran erinnert, daß der Unterricht **Mittwoch den 9. Oktober** wieder beginnt.

Der Unterricht wird von dem genannten Tage an auch bei den **Söhnen nachmittags von 1-3 Uhr** gehalten.

Waiblingen, 4. Okt. 1895. K. Ortsschulinspektorat:
F i n d h.

Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Morgen **D i e n s t a g**, den 8. ds. Mts.
nachmittags 4 Uhr

werden auf den städtischen Baumgütern mehrere abgängige Obstbäume und verschiedene Loose Auspuhholz im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Versammlung beim Armenhaus.
Den 7. Okt. 1895.

Stadtpflege:
P f ä n d e r.

Waiblingen.

Pförcb-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 9. Oktober d. Js.
vormittags 8 Uhr

wird auf dem Rathause der Pförcb verkauft.

Den 7. Oktober 1895.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Deutsche Partei.

Monats-Versammlung,

Montag, den 7. Oktober

Abends 8 Uhr im Adler.

Die verehrl. Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen freundlich gebeten. Neuanmeldungen werden entgegengenommen.

Der Ausschuss

Waiblingen

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau

Pauline Schlehenbäcker,

geb. Blesing,

gestern Nacht sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag

Nachmittags 3 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

der trauernde Gatte

Jakob Schlehenbäcker.

Waiblingen.

Wilh. Braun,

Ofen- & Herdgeschäft,

empfehlte sein gut sortirtes Lager der neuesten Ofen, In & außen heizbare Kochöfen (Hausfreund)

Regulieröfen, Hoppewellofen

Amerikaneröfen mit Dauerbrand,

frische Ofen

und gute gebrauchte Kochöfen zu den billigsten Preisen.

Waiblingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer hiesigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich das

Spezerei-Geschäft

meiner Tante, (Geschw. Eisele) käuflich übernommen habe.

Bitte daher, daß meiner Tante seither geschenkte Zusatzen, auch fernerhin auf mich übertragen zu wollen.

Mit aller Hochachtung

Wilhelm Eisele.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine von bester Quelle bezogene

Blumenzwiebel

als:

„Hyacinthen, sowohl zum Treiben im Zimmer als auch für's freie Land, Tulpen, Tacetten und Crocus in den schönsten Farben. Ferner blühende Cyclamen (Alpenveilchen) und Bonvardien.“

Wilh. Schippert, Handelsgärtner.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Versicherung:
umfang:
ca. 41000
Policen

Lebens- Kapital- und
Rentenversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der
Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außer-
ordentliche
Reserven
ca. 5 Mill.
Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

in Waiblingen: **Ch. Wieland**, Conditor.

Waiblingen.

Herbst-Käse.

Neuen Backstein-, feinen Limburger-, Schweizer- u. Emmentaler-Käse empfiehlt zu billigen Preisen.

Fritz Mayer.

Waiblingen.

Ein fleißiges ehrliches

Mädchen

von 14-16 Jahren wird in ein Geschäftshaus gesucht. Eintritt bis Martini.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Mäusegift!

Phosphorpillen und Giftweizen

empfehlte die

Untere Apotheke
a/Markt Waiblingen.

Waiblingen.

Es hat sich eine alte dumme

Gans

mit samt der Jungen

verlaufen

der vedliche Findex möchte sie behalten gegen Einrückungsgebühr.

Waiblingen.

Besten

Schweizerkäse,

Rahmkäse,

Backsteinkäse

empfehlte

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Ein geordnetes, ehrliches fleißiges

Mädchen

wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Eröffnung

Montag, den 7. October

Reste-Geschäft

K. Wurst-Rahmer

Große Auswahl in farbigen und schwarzen Kleiderstoffen Unterröck- und Jackenstoffen

Reste in

Eläßer weißen und bedruckten Waren, Futterstoffen, Blandruck, Kleider- und Schurzzeugen, Bett-Zeugle und Barchent, Baumwollflanell zu Hemden und Beinkleidern, Bedruckte Flanelle zu Blousen, Jacken und Kleidern, Leinwand, Handtuchzeug etc. etc.

Betttücher, Halstücher, Taschentücher, Arbeiterschürzen,

Preise einiger Artikel:

1 Zeuglesschurz	Rest mindestens 90 ctm.	lang doppelt breit von M.	— 29 Pf. an
1 Bettjacke	" "	2 meter " Ia lebr. flanel	" — 78 " "
1 Baumwollflanell	" "	3 1/4 " " zu einembollst. Hemd	" 1. — " "
1 " rosa gleichseitig	" "	2 " " " Beinkleid	" — 80 " "
1 Halbwollener	" "	3 " " " " Rock	" — 87 " "
1 Kleiderstoff	" "	5 " " " " Kleid	" 1.45 " "
1 Handtuchzeug	" "	90 ctm. " gesäumt grau	" — 16 " "
1 dto.	" "	" " weiß	" — 22 " "
1 farbiger Bettbezug	" "	5 3/4 m. " aus ächtfarb. Cretonne,	" 1.90 " "
		Pique, Croise u. Zeugle	" " "
1 fein. od. grobfad. Cretonne	" "	3 1/4 " " zu einem vollständigen	" " "
		Herrenhemd	" — 84 " "
1 Körperfutter	" "	2 " " zu einer Taille	" — 52 " "
1 Doppeltuch	" "	2 " " "	" — 48 " "
1 wollener Stoß	" "	1 " " farb'ig und "schwarz"	" — 33 " "
1 Betttuch von Baumwollflanell	" "	" "	" — 69 " "
1 Kinder-Taschen oder Halstuch (2 Stück 9 Pfg.)	" "	" "	" — 05 " "
1 großes türkschrottes oder weißes Taschentuch	" "	" "	" — 12 " "
1 warmes baumwollenes Hals- oder Kopfstuch	" "	" "	" — 17 " "
1 großes wollenes	" etc. " etc. etc.	" "	" — 40 " "

Verkauf nur gegen bar aber sehr billig.

Stuttgart Reste-Geschäft.

Hauptstätterstr. Nr. 16.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ 0

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch
Emil Konz, Waiblingen.

Korb.

Unterzeichneter verkauft 3 ächte schöne junge

Rattensänger

Karl Singer, beim Hirsch.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonierungs-Arbeiten jeder Art.



Pferde-, Vieh-, Schwamm- u. Brunnenröge. Boden-Plättchen in div. Farben empfohlen Krutina & Möhle Untertürkheim bei Stuttgart.

Waiblingen.

40 Stück junge

Hühner

setzt dem Verkauf aus.

Kühler Lang.

Waiblingen.

Junges



Matthammel Fleisch

ist fortwährend zu haben bei

Gottlob Hölder

3. Traube.

Waiblingen.

Herbst-Räse

Guten Limburger,

feinst. Emmenthaler

empfiehlt billigt

Karl Meut.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Eberlinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Hirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

Coupons Löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein August Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Antwäsch aller Arten Königstr 15 Wertpapieren unter Aufsicherung billiger Berechnung

Württemberg.

§ Reinheppach, den 6. Oktbr. 1895. Dem Artikel-schreiber im Remsthalboten Nr. 153 welcher allem Anschein nach von einer voreitigen Hand geschrieben und nicht im Sinne der hiesigen Weingärtner gelegen ist, wird angerathen Artikel für sich selbst und nicht im Allgemeinen für die hiesige Weingärtner zu schreiben, und namentlich demjenigen, welcher in dem Schlusssatz eines gleichen Artikel im Remsthalboten Nr. 155. die Befürchtung ausspricht, daß bei diesem Weinverstellen, welches keinen Sinn habe, theure Prozesse entstehen können, möchte man zur Beruhigung mittheilen, daß die Herren Besteller von hiesigen Weinen, Prozesse nicht befürchten und den hiesigen Weingärtnern mehr Vertrauen schenken, was schon aus dem hervorgeht, daß hier weit-aus die meisten Käufe erst dann definitiv abgeschlossen werden, wenn der bestellte Wein schon abgefakt auf dem Wagen liegt ja oft sogar nicht mehr unter der Kelter ist, und trotzdem noch niemals zu einem Proceß geführt hat, vielmehr die Herren Weinkäufer immer befriedigt

von hier weggehen und ihr Wiederkommen nicht nur versprechen sondern durch Wiederbestellen von Weinen immer aufs neue bethätigen.

Namens des Gemeinderatskollegium.

Vorstand: Reinhard.

— Mit Allerhöchster Ermächtigung Sr. Maj des Königs ist dem Zentral-Dombau-Verein in Köln die Erlaubnis zum Absatz von 15 000 Losen zu drei Mark der zum Zweck der weiteren Freilegung des Kölner Doms veranstalteten Prämien-Kollekte innerhalb des Königreichs Württemberg erteilt und daß beim Anbieten von Losen dieser Lotterie in Württemberg durch Ankündigung in württembergischen Zeitungen oder durch Zusendung, Auslegung, Anschlag und Anschlag von Prospekten oder auf sonstige Weise nur württemb. Bezugsquellen genannt werden dürfen. Als verantwortlicher Hauptagent für Württemberg ist die Firma Eberhard Fezer in Stuttgart aufgestellt worden.

Stuttgart, 4. Okt. Vorgestern fand die ev. Prediger-konferenz im Vereinshaus hier statt unter Beteiligung von ca. 100

Geistlichen aus allen Theilen des Landes. Den Vorsitz führte Prälat Dr. v. Burk. Nach einem erhebenden Gebet beleuchtete er an der Hand der Tageslosung 2. Chron. 32,8 und Joh. 15,8 in seiner bekantesten geistvollen Art die Nothen und Schäden der Zeit, aber auch die rechten Waffen zur Führung des heiligen Kriegs. Es knüpfte sich daran ein lebhafter Austausch der Erfahrungen im Predigt- und Seelsorgerdienst. Hierauf folgte das treffliche exegetische Referat von Amtsdekan Kopp in Stuttgart über 1. Petr. 3, 8-22. Es waren vornehmlich die Verse 19 u. 21, die eine eingehende Besprechung veranlaßten. Der letzte Vortrag von Dekan Geß in Waiblingen behandelte die zeitgemäße Frage: Wie kann die kirchliche Katechese lebendiger gestaltet werden? In der äußerst lebhaften Debatte wurde besonders darauf hingewiesen, daß auch die beste Vorbereitung und die lebhafteste Behandlung der Katechese wirkungslos bleiben, wenn die pflichtigen Katechisten nicht mehr da seien und der Kirche die Mittel fehlen sie herbeizubringen. Die meisten Ansichten gingen dahin, daß, nachdem der staatliche Zwang zum Besuch der sonntäglichen Christenlehre gefallen sei, dieser frei gegeben werden sollte. Die interessanten Verhandlungen hatten über 4 Stunden gedauert.

Stuttgart, 4. Okt. Als Ergebnis der heutigen Steuerkommissions-Sitzung der Kammer der Abg. wird der Fr. 3. gemeldet: Die Kommission war einig darüber, daß das Ziel der Reform die Ueberweisung der Ertragssteuern an die Gemeinden sein solle. Angesichts der Schwierigkeit der sofortigen Erreichung dieses Ziels ging fast einmütig die Meinung dahin, der Kammer die Einzelberatung nur unter der Voraussetzung zu empfehlen, daß die zu schaffenden Geseze nur auf vier Jahre gelten und nach Ablauf dieser Frist die Stände entscheiden sollen, ob die Ertragssteuern weiterhin als Staatssteuer beibehalten oder durch eine ergänzende Vermögenssteuer ersetzt werden sollen.

Stuttgart, 4. Okt. Gestern nachmittag als Finanzminister Dr. v. Kieck mit Dekan Demmler von Eßlingen gemeinsam von der Beerbidigung des Prof. Wilhelm vom Pragfriedhof zurückkehrten, gingen die Pferde durch. Der Wagen wurde umgeworfen und die Deichsel abgebrochen. Die beiden Herren kamen mit dem Schrecken davon. Der Diener des Finanzministers wurde vom Boß geschleudert. — Dem gestrigen Diner in Marienwahl haben sämtliche Minister mit Ausnahme des Kriegsministers angewohnt.

Schmid, 2. Okt. Der auf hies. Markung durch mehrere Probelöcher gemachte Versuch, Wasser für eine Wasserleitung zu gewinnen, ist laut C. 3. bis jetzt ohne Erfolg geblieben, indem der gestern hieher berufene Wasserbautechniker Baurat Ohmann aus Stuttgart das Resultat seiner gründlichen Untersuchung in einem vor beiden Kollegien erstatteten Gutachten dahin zusammenfaßte, daß eine ausreichende Wasserkraft für den ganzen Ort auf hiesiger Markung nicht zu finden sei und somit die Gemeinde, wenn sie später eine Wasserleitung zur Ausführung kommen sollte, das Wasser von auswärts beziehen müßte, was natürlich nur mit großen Kosten durchgeführt werden könnte. Unter diesen Umständen werden sich die Kollegien schwerlich dazu entschließen, eine Wasserleitung ausführen zu lassen.

Ludwigsburg, 2. Okt. Gesternabend wurde einem Metzger von Winzerhausen, M. Marbach, welcher vom Schlachthof von Stuttgart zurückkam, sein Fuhrwerk, welches er vor eine hiesige Wirtschaft stellte, während er darin zechte, von einem hiesigen Schreiner-gehilfen hinweggeführt. Nachdem letzterer sich zuvor von einem anderen Fuhrwerk hinweg eine Peitsche entwendet hatte, suchte er mit dem Geschäft das Weite unter fortgesetzter Mißhandlung des Pferdes. Durch einen berittenen Landjäger verfolgt, wurde der Bursche bei Eglosheim eingeholt und in sichere Verwahrung verbracht. Das Pferd wurde im Hirsch dort in Pflege gegeben. Neben diesem Spaß, der den Burschen jedenfalls teuer zu stehen kommen wird, wird er sich noch wegen roher Tierquälerei zu verantworten haben.

Ludwigsburg, 4. Okt. Der Bauer Gottlieb Ohwald von Ohweil verunglückte gestern nachmittag dadurch, daß er beim Einführen von Felderzeugnissen in einem schmalen Hohlweg unter seinen beladenen Wagen kam, wobei er einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen erlitten hat, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In Neckarsulm sind zwei Handwerksgehilfen von einem bis jetzt unbekanntem Thäter die Sonntagskleider und andere Gegenstände entwendet worden.

Gundelshheim, 1. Okt. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Das zwölf Monate alte Kind einer hiesigen Familie wurde in dem Moment von einem im Trab daherkommenden Fuhrwerk überfahren, als die Kindsmagd ihr Schutzbefohlenes für einige Augenblicke sich selbst überließ. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe erlag das liebe Kleine seinen Verletzungen. Der Fall mahnt zur Vorsicht.

Elbingen, 4. Oktober. Ein lediger Fabrikarbeiter fielverfloßene Nacht 11 Uhr so ungeschickt die Staffeln von einer Wirtschaft herunter, daß er einen Fuß brach und mittels Sanitätswagen ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Altdorf, 4. Okt. Vorgestern mittag erhielt die hiesige Schloßbrauerei ein Telegramm von Hechtwirt Molt in Lorch: „Sofort einen Wagen Bier schicken! Es brennt.“ Das Bier wurde abgeschickt, den Schlußtag hielt man für einen schlechten Witz. In der That hörte man aber bald darauf, daß die neben der Hechtwirtschaft befindliche gefüllte Scheuer vollständig abgebrannt sei. Der Windstille und der nahen Remis war es nächst der eifrigen Thätigkeit der Feuerwehr zu danken, daß das Wirtschafts-Gebäude ganz erhalten blieb. Mit Feuer spielende Kinder sollen die Feuerbrunst verschuldet haben.

Dberndorf, 5. Okt. Gesternabend nach 6 Uhr kam es noch zu einem Gewitter mit Blitz und Donner und heftigem Regen.

Marbach, 2. Okt. Gestern nachmittag verunglückte der Weinbergwächter Klinge von hier. Als er seine geladene Pistole aus der Tasche nehmen wollte, ging der Schuß los und riß ihm an der linken Hand den Daumen weg.

Marbach, 4. Okt. Vorgestern wollte der Bauer D. Schäfer in Weilstein in seiner Scheuer Futter holen und stürzte dabei so unglücklich vom Heuboden ab, daß er sofort tot war. Schäfer war erst $\frac{3}{4}$ Jahre verheiratet.

Heilbronn, 4. Okt. Ein dieser Tage aus dem Zellengefängnis zur Entlassung gekommener junger Mann geriet, statt die ihm zur Verfügung gestellte Fahrkarte nach Ulm zu seiner Heimreise zu verwenden, hier in schlechte Gesellschaft, wo ihm sein Geldvorrat aus der Tasche gelockt und seine Fahrkarte gestohlen wurde. Derjenige, bei dem die Polizei nachher die Fahrkarte fand, wurde festgenommen, derselbe hatte auch Kleider verkauft, über deren rechtmäßigen Erwerb er sich nicht ansprechen konnte.

— (Ueber die Neuregelung des Militärdienstes der Volksschullehrer) von 1900 an teilt die „Post“ mit, daß die eingestellten Lehrer gemeinsam mit den Einjährig-Freiwilligen ausgebildet werden, aber, sofern sie nicht im Stande sind, die Kosten ihrer Dienstzeit selbst zu tragen, in der Kaserne ihres Regiments wohnen, von dem sie auch sonst dieselben Kompetenzen beziehen, wie die zweijährigen Mannschaften. In den Kasernen werden sie jedoch noch besondere Stuben erhalten.

— Gegen die Feldmäuse wurden in Neckingen vor einigen Wochen die Knaben der Oberklasse der Volksschule aufgebeten, um unter Aufsicht und Anleitung Gist auf die Aecker zu legen, und jetzt hat der Gemeinderat beschlossen, für jede bei dem Farrenhalter abgelieferte Maus 2 Pf. aus der Stadtkasse zu bezahlen. Die Weinbergwächter haben den Auftrag erhalten, das Geschäft des Mäusefangens in den Weinbergen zu besorgen.

Ein Bauernsohn und eine Nähterin, beide aus Seehron, M. Kottenburg, hatten ein Verhältnis miteinander; die Eltern der letzteren wollten das nicht zugeben. Aus Alteration hierüber erhängte sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag der junge Mann auf der Bühne des elterlichen Hauses.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 3. Okt. Heute fand unter ungeheurem Andrang des Publikums vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen Gräfin Auguste von Walbeck-Kürnbach statt. Dieselbe ist angeklagt, am 11. April 1894 zu Bretten vor dem Amtsgericht daselbst in der Untersuchungssache gegen Adalbert Tomba aus Budapest wissenschaftlich einen Meineid geschworen zu haben. Tomba hatte vor längerer Zeit eine Stelle als Hauslehrer bei der Gräfin inne, lebte dann später in verschiedenen Städten unter dem Namen eines Grafen Kesselrode oder eines Großfürsten Alexowitz, Adjutanten des Kaisers von Rußland. In Neckarsulm wurde er wegen Totschlagversuchs von der Polizei verhaftet. Die Gräfin, die zu seiner Rekognoszierung als Zeugin geladen war, beschwor, ihn nicht zu kennen. Die Gräfin leugnete auch in der heutigen Verhandlung, daß sie gewußt habe, Graf Kesselrode und Tomba seien dieselbe Person gewesen. Sie scheint durch die Untersuchungssache sehr gebrochen. Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Han II. Die Gräfin wurde wegen wissenschaftlichen Meineids zu 9 Monaten Gefängnis mit Anrechnung von 2 einhalb Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Die Verhandlung dauerte von Morgens 9 einhalb bis Abends 8 einhalb Uhr. Der St. A. hatte 1 Jahr Zuchthaus beantragt; das mildere Urteil erfolgte unter Zustimmung der in § 1571 des Strafgesetzbuchs vorgesehenen mildernden Umstände.

Strasbourg, 1. Okt. Vor der Strafkammer wurde kürzlich gegen eine „Heze“ die 58 Jahre alte Ottilie Stehli und ihr Helfershelfer, der 26 Jahre alte Tagelöhner Sturni, verhandelt. Die erstere ist bereits 4 Mal wegen Betrugs vorbestraft, stand auch schon wegen Hilfeleistung zum Verbrechen gegen das leibende Leben und wegen Verhinderung ihrer eigenen Tochter vor dem Strafrichter. Sie ist Kartenschlägerin und steht im Ruf, im Besitze besonderer Geheimnisse zu sein. Dieses Ansehen wußte sie in der raffiniertesten Weise sich zunutze zu machen, um einer ganzen Reihe von Leuten Geldbeträge abzunehmen u. Darlehen abzulösen. Einem Fuhrmann wollte sie durch Hezerei zu einer Forderung verhelfen, was diesen 60 Mk. kostete. Unter den Kellnerinnen und Dienstmädchen murlte man, daß die Stehli einen „Liebeszwang“ oder „Liebeszauber“ besitze. Sie wurde deshalb von verschiedenen Mädchen um Rat befragt, wie sie wieder zu ihrem untreu gewordenen Verlobten gelangen könnten. Zur Bewirkung des Heiratszwanges gab sie verschiedene Mittel an, wie: Kerzen mit Nadeln zu brennen, drei Stück Brod übers Kreuz legen, dasselbe mit „Armen-sünder-schmalz“ zu schmieren, Salz auf Kohlen zu brennen und dergl. Anderen Personen gegenüber gab sich Stehli den Anschein, als ob sie mit Geistern oder Zaubern in Verbindung stehe; auch gab sie vor, zu ihren künften Hilfe dreier Baseler Herren, Petri, Weber u. Jean, nötig zu haben. Ihren gläubigen Klienten ließ sie durch Sturni Briefe schreiben und bringen, vorgebend, sie seien von den Baseler Zaubern. Die Beträge, die sie abergläubischen Thoren und Thörinnen ablockte, gingen oft in die Hunderte, z. B. prellte sie eine Kellnerin, die ein Liebesverhältnis mit einem Offizier hatte und den Ungetreuen wieder an sich fesseln wollte, um 500 Mk. Eine Reihe von Personen, die dem Schwindel zum Opfer fielen, scheuten sich, vor Gericht aufzutreten. Das Gericht gab der Angeklagten 3 Jahre Zuchthaus. Auch wurde ihr

eine Geldstrafe von 1800 Mk. auferlegt. Sturmi wurde wegen Beihilfe zum Betrug und vollendeten Betrugs in zwei Fällen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

V o m M a i n, 1. Okt. Ein drolliges Mißverständnis kam im Dorfe M. vor. Der dortige Ankerwirt M. hatte einen neuen Knecht erhalten, der scheint's das Pulver nicht erfunden hat. Vor einigen Tagen schickte M. den Knecht nach W., um bei einem Lakier seinen Wirtsschild, einen Anker, neu vergoldet zu holen. Der Knecht hatte den Namen des Meisters vergessen und nur soviel behalten, daß er einen Anker mitnehmen solle. Einen solchen nahm er auch bei einem Schiffer mit und der Ankerwirt hatte das Vergnügen, den andern Tag das 3 Zentner schwere Stück wieder dem Schiffer hinzufahren, da ein wirklicher Anker doch nicht paßte.

M ü n c h e n, 3. Okt. Die N. N. melden aus Trient: Gestern sind 9 Häuser des bekannten Tiroler Badeorts Beso niedergebrannt.

M a n n h e i m, 4. Okt. Aus Steinweiler in der Pfalz wird von einem großen Brande berichtet. Die erst vor wenigen Jahren neu hergestellte katholische Kirche, ein Wohnhaus, sowie die Dekonomiegebäude von 8 Anwesen wurden ein Raub des verheerenden Elements.

Aus **S c h w e i c h a. d. Mosel,** 2. Okt. wird gemeldet: daß drei beim Kirchenbau beschäftigte Zimmerleute abgestürzt und zwei davon tot geblieben sind.

Aus **F r a n k e n,** 2. Okt. Gelegentlich eines Streites zwischen den Zimmerleuten Gebrüder L. in Kitzingen erstach gestern früh der eine Bruder den andern, so daß der Tod sofort eintrat.

Ausland.

A m s t e r d a m, 5. Okt. Gestern abend durchzogen mehrere 1000 Personen, darunter ausländische Zigarren- und Diamantarbeiter, die Stadt. Es erfolgte ein Zusammenstoß mit der Polizei, die Menge warf mit Steinen, die Polizei griff mehrmals mit den blanken Waffen an. Einige der Kundgebenden und ein Polizeibeamter wurden verwundet, 3 Verhaftungen vorgenommen. Um Mitternacht war die Ruhe wiederhergestellt.

— In **W i e n** lebt ein Briefträger, der 65 Dienstjahre hinter sich hat, und immer noch aktiv ist. Es ist dies der sogenannte „Hofbriefträger“ Franz Gürtler, welcher in der Hofburg, im Palais Albrecht u. Umgebung die Briefe zustellt. Gürtler steht im Alter von 85 Jahren und ist ein noch rüstiger Mann, dessen Greisenhaupt ein schneeweißes langer Vollbart ziert. In letzter Zeit klagte er, daß er an den Knöcheln der Füße Schmerzen fühle und so will er nun im Frühjahr in den Ruhestand treten.

— In **Bad H a l l** wurde eine interessante Hochstaplerin verhaftet. Sie heißt Marie Niederer. Seit Monaten wurde sie stechbriefflich verfolgt, aber es konnte nicht gelingen, ihrer habhaft zu werden. Bald tauchte sie hier, bald dort auf, unermüdlich auf der Jagd nach Männern, die sie belog und betrog. Es fiel ihr das nicht schwer, denn sie ist hübsch, weiß sich elegant zu kleiden und zu geben. Das Französische, Englische und Italienische beherrscht sie so gut wie das Deutsche. Anfänglich Kaffeehaus-Kassiererin, tauchte sie zunächst unter dem Namen Ottilie Kerner in Preßburg als Ballerine der Wiener Hofoper auf. Es gelang ihr dort, einen jungen Honvedoffizier in ihre Netze zu verstricken. Einestages reiste sie von Preßburg ab, nicht ohne ihm vorher ein Sparfläschchen auf 200 fl., ein goldenes Kettenbracelet, eine goldene Halskette mit Medaillon entwendet zu haben. Im März beglückte sie Wien mit ihrer Anwesenheit. Hier heißt sie Mizzi Frödransberg und nur ihre Vorliebe für Offiziere bleibt sich gleich. Einem Oberleutnant entlockte sie Geld und Pretiosen, ein Lieutenant beklagt den Verlust eines Ordens. Dann wählte sie Klagenfurt zum Schauplatz. Sie erscheint dort in elegantester Toilette, und imponiert durch ein Ordenskreuz, das sie an der Brust trägt. Ins Fremdenbuch schreibt sie sich als Hofschauspielerin Gläner aus Berlin ein und lebt flott und herrlich. Vor drei Wochen kommt sie nach Bad Hall. Das alte Spiel. Sie knüpft mit mehreren Herren Verbindungen an, die für diese meist mit dem Verluste ihres Portemonnaies oder anderer Wertgegenstände enden. Ihr letztes Opfer war ein Husarenleutnant v. K. Auch ihn berückte sie durch ihre hübsche Erscheinung, durch Chic und Eleganz, sowie durch ihre Brosche, welche den preussischen Kronenorden mit der Kriegszdecoration darstellt. Sie gab sich für eine Offiziersgattin aus, und gab dem Kurarzte Dr. Körbl an, daß in einigen Tagen ihr Schwager, ein russischer Oberst aus Sibirien zur Kur kommen und sich von ihm werde behandeln lassen. Auf die Frage, wie sie zu der Brosche gekommen sei, entgegnete sie, sie habe sie vom deutschen Kaiser für die Rettung eines Menschenlebens erhalten, was der Arzt bezweifelte, weil seit 1870 niemand die Kriegsdecoration mehr verliehen wurde. Darauf wurde sie verlegen. Seither wurde sie beobachtet und als vor einigen Tagen in Wiener Blättern Notizen über ihre Schwindeleien erschienen, war es klar, daß sie die stechbriefflich verfolgte sei. Darauf erfolgte in Gegenwart ihres Freundes ihre Verhaftung im Hotel Neubauer, anfangs leugnete sie, dann gestand sie. Bei ihrer Verhaftung sagte sie: „In Budapest und Wien habe ich alle zum Besten gehalten und hier in diesem Neste, muß man mich erwischen!“

M o n t a n a u, 1. Okt. In dem Gehöfte Chateau Rouge sind 3 Personen ermordet worden: der 62jährige Pächter Barthes, dessen 55jährige Frau und deren Enkelin Antoniette Devantour. Ein entlassener Hofknecht, Namens Longueville, ist verdächtig, das furchtbare Verbrechen begangen zu haben.

— Die best bezahlte Gouvernante der Welt ist die englische Gouvernante des Königs von Spanien. Sie erhält 28,000 Mark jährlich.

Gerichtssaal.

[**S c h w u r g e r i c h t.**] Ravensburg. Am 30. Sept. wurden hier die Sitzungen des Schwurgerichts im 3. Quartal eröffnet. Den Vorsitz führte L. Ger. Dir. Göz, als weitere Richter waren Landgerichtsrat Dr. Kiene und 2 Richter Jopp tätig. Das Protokoll führte L. Ger. Sekr. Remshardt. Zu verhandeln sind 12 Fälle, 2 wegen Raubs, 2 wegen Meineids, 6 wegen Notzucht, und je 1 wegen Totschlags und Brandstiftung. Der 1. Fall betraf die Anklagesache gegen den 32 Jahre alten, led. Schlossergesellen Leonhard Jaas von Kirchheim, D. N. Neresheim, wegen versuchten schweren Raubs. Ankläger war I. St.-Anw. Hecker, Verteidiger N. A. Härle. Der Angeklagte hatte am Sonntag 7. Juli 1895, Abends zwischen 7 und 1/2 8 Uhr, auf der von Thannheim nach Roth, D. N. Deutfch, durch den Wald führenden Landstraße, etwa 2 km von Thannheim entfernt, den von Thannheim nach seinem Wohnort Roth heimkehrenden, 62 J. alten, led. einarmigen Dienstknecht Balt-hasar Bozenhardt durch den Wald beschlichen, auf der Landstraße von hinten zu Boden geworfen, ihm die Uhr an der Kette aus der Westentasche gezogen und sie ihm sammt Kette zu entziehen versucht, und als derselbe die Uhr an der Kette mit der rechten Hand festhielt, mit seinem Stock blutig geschlagen und ihm mehrere heftige Fußtritte auf die Brust versetzt; er wurde dann aber durch die Annäherung des Postwagens zur Flucht genötigt. Trotz seines Leugnens bejahen die Geschworenen die Schuld- und Nebenfrage, nach dem Vorhandensein mildernder Umstände, worauf der Angekl. zu der Gefängnisstrafe von 4 Jahren und zum Verlust der Ehrenrechte auf 4 Jahre verurteilt wurde. Im Ganzen wurden 19 Zeugen vernommen.

Handel und Verkehr.

W i n n e n d e n. Fruchtstrawnen-Zettel vom 2. Oktober 1895.

P r e i s e	Höchster	mittlerer	niedester
Dinkel per Zentner	Mk. 6	Mk. 5.50	Mk. 5.30.
Haber per Zentner	Mk. 6.10	Mk. 5.90	Mk. 5.— (alter.)

S t u t t g a r t, 3. Oktbr. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 100 Zentner Mostobst, württ. 7 Mk. 50 Pf., ausländisches 6 Mk. 30 Pf. bis 6 Mk. 50 Pf. per Ztr. — 2. Okt. Güterbahnhof: 57 Waggon Mostobst (1 bayer., 16 belg., 2 französl., 35 heff., rheinländ., 3 östr.) Preis per Waggon 1160 bis 1240 Mk., per Ztr 5 Mk. 90 bis 6 Mark 50 Pfg.

S t u t t g a r t, 4. Okt. (Güterbahnhof) Zufuhr 93 Waggons Mostobst, und zwar 33 belgische und holländische, 16 französische, 34 heffische und rheinländische, 10 österreichische. Preis per Waggon a 200 Ztr. 1080 Mk. bis 1150 Mk., per Ztr 5 Mk. 50 Pfg. bis 6 Mk. 10 Pfg. (Marktamt.)

S t u t t g a r t, 5. Okt. (Kartoffel-Kraut- und Obstmarkt.) Zufuhr 600 Zentner Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 Mk 70 Pfg. bis 3 Mk. — Pfg. 6000 Stück Filderkraut, Preis 20—24 Mk. per 100 Stück. — 400 Ztr ausländisches Mostobst, Preis per Ztr. 5 Mk. 80 Pfg. bis 6 Mk. 20 Pf., Bratbirnen 11 Mk. (Marktamt)

S ö p p i n g e n, 2. Okt. Auf dem Bahnhofe waren heute vier Wagen heff. Mostobst, wovon der Ztr. zu 6 Mk. — Pf. bis 6 Mark 50 Pfennig verkauft wurde.

H a l l, 2. Okt. (Viehmarktsergebnis) Zu Markt wurden gebracht: 192 Ochsen, 197 Kühe und 341 Stück Schmalvieh. Davon wurden verkauft: 122 Ochsen, 95 Kühe und 220 Stück Schmalvieh. Die Preise bewegten sich bei 1 Paar Ochsen zwischen 600 bis 1060 Mark, bei 1 Kuh zwischen 110—425 Mk. und bei einem Stück Schmalvieh zwischen 70—386 Mk. Der Gesamtumsatz betrug etwa 126 155 Mark. Bei großer Zufuhr war der Handel doch etwas flau, da die Verkäufer bei ihren Vorräten an Heu und Stroh von den seith. hohen Preisen nicht abgehen, obgleich bei der trockenen Witterung das Herbstfutter nur wenig Ertrag bietet und die Vorräte schon in Angriff genommen werden müssen.

H e i l b r o n n, 1. Okt. [Marktbericht.] Bei schwacher Zufuhr namentlich in Ochsen verlief der Handel auf heutigem Markt außerflau. Käufer, in geringer Anzahl vertreten, waren sehr zurückhaltend, ein Abschlag in allen Gattungen daher unausbleiblich. Bei geringem Umsatz konnte der Markt nur langsam geräumt werden. Zugeliefert waren 1150 Stück Vieh, worunter etwa 200 Ochsen und Stiere, 500 Kühe und der Rest war Fett- und Jungvieh. Verladen wurden in der Richtung Jagstfeld-Osterburken 20, Hall-Craillsheim 16, Vietingheim-Stuttgart 18, Eppingen-Karlsruhe 19, zusammen 63 Wagen mit etwa 650 Stück Vieh. Die Preise auf dem Schweinemarkt gingen gegen letzten Markt nochmals zurück. Zugeführt waren 300 Milch- und 100 Läufer Schweine; erstere kosteten 12—25 Mark, letztere 30—70 Mark per Paar.

Stuttgarter Geldlose

Z i e h u n g 5. November
mit Gewinnen von 50,000 Mk. 20,000 Mk. 5000 Mk. 2 je 1000 Mk. 6 je 500 Mk. 30 je 100 Mk. 40 je 50 Mk. 200 je 20 Mk. 800 je 10 Mk. 2160 je 5 Mk. Bei 25losen 1 Gewinn, per Stück 3 Mk. sind zu haben bei
G. F. Buch.